

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

6.6.1908 (No. 179)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. Juni.

№ 179.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Mai d. J. gnädigt geruht, den Lehramtspraktikanten Anton Rommer von Neufas zum Professor an der Oberrealschule in Pforzheim zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 29. Mai d. J. wurde Betriebssekretär Milan Schumacher in Redarsteinach zum Stationsverwalter ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 3. Juni d. J. wurde Betriebssekretär Friedrich Eglau in Radolfzell zum Güterexpeditor ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 6. Mai d. J. wurde Betriebssekretär Friedrich Gattich in Durlach zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 25. Mai d. J. wurde Betriebsassistent Moiss Hengartner in Konstanz nach Meßkirch veretzt.

Die Zollverwaltung hat unterm 21. Mai d. J. den Hauptamtsassistenten Ernst Götz in Stühlingen nach Basel veretzt.

Dicht-Amtlicher Teil.

Zur Monarchenbegegnung in Neval.

© London, 5. Juni.

Die bisher festgestellten Dispositionen in Betreff der bevorstehenden Begegnung des englischen Königspaars mit dem russischen Kaiserpaar redfertigen es nicht, in den Annahmen weiter zu gehen, als daß vor Neval eine Begegnung privaten Charakters der beiden Herrscherfamilien stattfinden wird. Erst die an Ort und Stelle zu treffenden Vereinbarungen Ihrer Majestäten werden die Entscheidung darüber bringen, ob der Begegnung in Neval ein gemeinsamer Aufenthalt in einer der russischen Sommerresidenzen folgen werde.

Ueber die Vorbereitungen für die Fahrt des Königspaars ist bisher folgendes bekannt: Die königliche Yacht „Victoria and Albert“ (Kommodore Colin Campbell) geht heute (Freitag) von Portsmouth nach Sheerness, um abends der Einschiffung des englischen Königspaars und der Prinzessin Victoria in Port Victoria gewärtig zu sein. König Edwards neue Turbinenyacht „Alexandra“ wird die Ankunft der „Victoria and Albert“ in Brunsbüttel erwarten, um zur Fahrt durch die Ostsee zur Verfügung zu stehen. Das Kreuzergeschwader Nr. 5 wird vier Panzerkreuzer erster Klasse („Ratal“, „Cochrane“, „Minotaur“ und „Achilles“) und das Kommando der östlichen Zerstörergruppen zwei Divisionen als Eskorte detachieren. Die Panzerkreuzer „Ratal“ und „Cochrane“, sowie die Zerstörerdivision A werden die Königsyacht von Port Victoria bis zum Kaiser Wilhelmkanal geleiten. Die Zerstörerdivision B wird mit den Panzerkreuzern „Minotaur“ und „Achilles“ vor Brunsbüttel zusammenzutreffen, gemeinsam mit ihnen um Skagen herumlaufen und dann die Eskorte von Kiel, beziehungsweise dem östlichen Ausgange des Kanals ab übernehmen.

Die Besprechung des Nevaler Besuchs im englischen Parlament.

London, 4. Juni. Im Unterhause beantragte O'Grady (Arbeiterpartei) bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes einen Abtritt, als Protest gegen den offiziellen Besuch des Königs beim Kaiser von Rußland. Er leugnete entschieden jede Absicht, dem König zu nahe zu treten und erkannte warm die Verdienste des Königs um den Frieden an, widersprach aber diesem Besuch, der einen staatlichen oder repräsentativen Charakter habe, und giftig heftig das russische Regierungssystem an. Macmillan (Nationalist) behauptete, es sei ein Verfassungsbruch, wenn der König zu einem solchen Besuch ohne Kabinettsminister ins Ausland gehe. Den diplomatischen Charakter dieses Besuchs beweiße die Tatsache, daß Unterstaatssekretär Garding den König begleite und die Anwesenheit Fishers und French den Zusammenhang des Besuchs mit der Flotte und der Armee. Kettle erklärte, die irische Partei werde den Antrag O'Gradays unterstützen. In den Augen Europas bedeute der Besuch, daß England die Wechsel Rußlands inoffiziell und den Kredit des letzteren wieder herstelle.

Nach weiterer Debatte erwiderte Staatssekretär Grey, hinsichtlich des Besuchs in Rußland handle der König auf den verfassungsmäßigen Rat seiner Minister, wie er es in allen Staatsangelegenheiten tue; die Regierung trage für diesen wie für alle Besuche des Königs im Auslande volle Verantwortung. Es sei nicht zuviel gesagt, daß der Eindruck und der Einfluß der bisherigen Auslandsbesuche des Königs wohlthätig gewesen seien. Es sei richtig, daß der Unterstaatssekretär Garding im Gefolge des Königs mitgehe; doch tue er dies nicht etwa an Stelle des Kabinettsministers. Sofern er an der Erörterung diplomatischer Angelegenheiten teilnehmen sollte, werde er dies nach genau denselben Vorschriften tun, wie der Postsekretär, der mit dem fremden Minister oder mit dem Hofe, an dem er beglaubigt ist, die Angelegenheit erörtere. Er sei gefragt worden, ob der Besuch eine besondere diplomatische Bedeutung in dem Sinne habe, daß er zu einem Bündnis oder zu einem bisher noch nicht bekannten Vertrag zwischen beiden Ländern führen solle. Er halte es im britischen wie im ausländischen Interesse für wünschenswert, ein für allemal jeden derartigen Eindruck zu beseitigen. Es seien keine Verhandlungen über irgend einen neuen Vertrag oder über ein sonstiges Abkommen mit Rußland im Gange; während des Besuchs würden auch keine solchen Verhandlungen angeknüpft werden. Doch sei es durchaus wahr, daß der Besuch eine politische Wirkung haben werde, und es sei zu wünschen, daß die Wirkung für die Beziehungen beider Länder zueinander wohlthätig sei. Der Besuch sei lange aufgeschoben worden. Er wäre noch vor wenigen Jahren infolge von Zwischenfällen, die in aller Gedächtnis seien, und die die Beziehungen beider Länder beeinträchtigt hätten, unangebracht und kaum möglich gewesen. Der Staatssekretär fuhr fort: Derselbe Einwand, der gegen die englisch-russische Konvention erhoben wurde, wird jetzt gegen den Besuch des Königs erhoben, nämlich der, daß Rußland boykottiert werden sollte, solange seine inneren Angelegenheiten nicht den Beifall derer finden, die einen Einwand erheben. Die Folge einer solchen Politik würde für beide Länder verhängnisvoll sein. Alles, was sich seit dem Abschluß der Konvention in Asien ereignet hat, zeige, daß die Ereignisse in Persien und an der indischen Grenze die beiden Länder einem Konflikt merklich näher gebracht haben würden, wenn wir die von einigen gewünschte Haltung eingenommen haben würden. Alles zeige, daß unsere Beziehungen nicht still stehen konnten, und daß wir entweder zum Frieden oder nach entgegengesetzter Richtung gebracht werden müßten. Wenn ich wählen soll zwischen einer Politik, die von einer englisch-russischen Konvention und von Verhandlungen nichts wissen will, und die Dinge bis zum Abbruche der diplomatischen Beziehungen treibt, und einer Politik der Verständigung, so erkläre ich mich für letztere. (Beifall.) Ich bin für den ehelichen und lokalen Versuch, daß beide Länder in den Dingen, die ihre Interessen berühren, zusammenarbeiten. Dabei bleibe ich, und wenn das Haus diesen Standpunkt vertritt oder unmöglich macht, so halte ich auch damit. (Lauter Beifall bei den Ministertischen, Fischen bei der Arbeiterpartei.) Das ist eine Politik des Friedens. Eine andere Politik würde möglicherweise den Krieg herbeiführen, gegen den die Arbeiterpartei protestiert.

Der Besuch des Königs bei dem Kaiser von Rußland ist lange überfällig und konnte ohne auffällige Unhöflichkeit nicht aufgeschoben werden. Ist dies der richtige Zeitpunkt, um von der Regierung zu verlangen, sie solle den Kaiser von Rußland benachrichtigen, daß der König, obwohl er dringend wünsche, ihn als Verwandten und persönlichen Freund zu begrüßen, doch einen merkwürdigen Unterschied zwischen diesem Besuch und denen in anderen Ländern machen müsse, weil die Regierung die innere Politik Rußlands nicht billige? Das würde den Besuch zu einer Beleidigung machen. Wenn die Regierung dem König raten wollte, eine solche Haltung einzunehmen, könnten wir ebensofort das englisch-russische Uebereinkommen zerreißen und eine Weiterführung der in Befriedigendem Fortschreiten befindlichen Erörterungen über die mazedonischen Reformen wäre lächerlich. O'Grady hat gesprochen, als ob er die Mehrheit des russischen Volkes vertrete. Er ist im Irrtum. Der Besuch ist allen gemäßigten und liberalen Elementen Rußlands erwünscht; nur die extreme revolutionäre Partei und die extreme reaktionäre Partei erheben gegen ihn Einwände. Die von der Arbeiterpartei befürwortete Politik würde dazu führen, einer von diesen Parteien in die Hände zu arbeiten. Die Frage einer Anleihe hat keinen Teil der Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen gebildet, aber die Revolutionäre sind der Ansicht, die russische Regierung beabsichtige, eine Anleihe aufzunehmen, und sie wissen, daß ein Konflikt die Aufnahme einer Anleihe erschweren würde. Was sie wünschen, ist klar, nämlich alles in Verwirrung zu führen, und ich frage, ob die englische Regierung solchen Umtrieben Hilfe leisten solle. (Beifall.) Was die von der Arbeiterpartei gegen die russische Regierung erhobenen Anklagen angeht, so bin ich nicht Willens, auf die inneren Angelegenheiten Rußlands einzugehen, aber ich gebe zu bedenken, daß die Mitglieder dieses Hauses, wenn sie eben von Verbrechen der reaktionären Partei vernommen haben, sich auch der Verbrechen der revolutionären Partei erinnern mögen. — Die Frage, die das Haus sich selbst stellen sollte, ist die, ob das russische Regierungssystem besser oder schlechter geworden ist. Aus der vollen Kenntnis der Berichte, die wir empfangen haben, sage ich, daß es in den letzten zwei Jahren entschieden besser geworden ist. Ein Besuch, auf Rußland einen Druck auszuüben, wie O'Grady ihn empfiehlt, würde eine der gewünschten entgegengesetzten Wirkung haben. Ich erblicke in Rußland eine große Masse, deren bedeutende Kraft noch unentwickelt und deren Charakter noch im Werden ist, und die sich mit neuen Ideen und neuer Kraft zu regen beginnt. Diese Masse hat eine große Zukunft und wird eine große Rolle in der Welt spielen. Für den Weltfrieden kann und für die Wohlfahrt Rußlands und Großbritanniens muß viel abhängen von unseren Beziehungen zueinander. Die Vorredner meinen durch den Kurs, den sie verlangen, lediglich einen Bruch zwi-

(Mit einer Landtagsbeilage.)

ischen den beiden Regierungen zu empfehlen; tatsächlich empfehlen sie aber etwas, was im Laufe der Dinge böses Blut zwischen den beiden Völkern machen müßte. Die von der Regierung gegenüber Rußland und der Besuchsfrage eingenommene Haltung ist nützlich und ehelich, und ich glaube nicht, daß irgend ein Land in der Welt dadurch weniger liberal, weniger fortschrittlich und weniger stark wird, daß es mit uns in guten Beziehungen steht. (Lebhafter Beifall.)

Im Laufe der weiteren Verhandlung trat Balfour herzlich für die Regierung ein. Gardis erklärte, wenn der König dem Kaiser von Rußland seinen offiziellen Besuch abtätet, so heiße das, Grausamkeiten entschuldigen, für die die Regierung des Kaisers von Rußland und dieser persönlich verantwortlich seien. Wegen dieser Aeußerung wurde Gardie vom Sprecher zur Ordnung gerufen. Gardie weigerte sich zunächst, seine Aeußerung zurückzuziehen, erklärte sich dann aber bereit, das Wort „Grausamkeit“ zurückzuziehen, soweit es sich auf den Kaiser von Rußland und die russische Regierung bezieht.

Nach weiteren hürmischen Szenen wurde der Antrag O'Grady auf Abtritt im Etat des Auswärtigen Amtes mit 225 gegen 59 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit bestand aus den Mitgliedern der Arbeiterpartei, wenigen irischen Nationalisten und einigen Radikalen.

Reichs- und Bundesstaatsfinanzen.

In dem neuesten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Sie behandelt wiederum die Ausgaben, Einnahmen, wichtigere Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden. Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1907, für die Staatsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1905.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 4986 Millionen Mark (darunter 158 außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 7746 Millionen Mark (darunter 415 außerordentliche).

Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4967 Mill. Mark, bei Reich und Bundesstaaten auf 7727 Millionen Mark; davon sind außerordentliche Einnahmen (aus Grundst. Anleihen und sonstigen Staatsfonds) 142 bzw. 400 Millionen Mark.

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 2441 Millionen Mark in Ausgabe und 3355 Millionen Mark in Einnahme an erster Stelle. Der Hauptanteil hiervon entfällt auf die Staatsbahnen mit 1790 bzw. 2483 Millionen Mark in Ausgabe und Einnahme. Der Rest verteilt sich auf die Domänen, Forsten, Bergwerke, die Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe.

Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden die Steuern. An Zöllen, Aufwand- und Verbrauchssteuern erhebt das Reich 1351, die Bundesstaaten 185 Millionen Mark, letztere außerdem an direkten Steuern 534 Millionen Mark.

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Beschränkung auf wichtige Bestandteile erbracht werden. Neben Ueberschüssen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 758 454 Hektar, an Forsten 4 985 663 Hektar. Die Staatsbahnen repräsentieren eine Länge von 51 141 Kilometer und ein Anlagekapital von 14 110 Millionen Mark.

Die fundierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1907 für die Bundesstaaten auf 12 887, für das Reich auf 3 644 Millionen Mark, die schwebenden Schulden betragen insgesamt 233 Millionen Mark, sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (160) und Hamburg (51 Millionen Mark).

Die Landtagswahlen in Preußen.

(Telegamm.)

Berlin, 5. Juni. Bis heute mittag 12 Uhr können als gewählt gelten: 129 Konservative, 57 Freikonservative, 59 Nationalliberale, 20 von der Freisinnigen Volkspartei, 7 von der Freisinnigen Vereinigung, 97 vom Zentrum, 15 Polen, 6 Sozialdemokraten, 6 Fraktionslose. Es sind 21 Stichwahlen erforderlich. Von 17 Wahlkreisen mit 29 Abgeordneten stehen die Ergebnisse noch aus.

Hof wurde zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis, Söhniger zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. An jeder Straftatamen 2 Wochen Untersuchungshaft in Abzug. — In den übrigen Fällen handelte es sich um Diebstähle. Eine Verurteilung wurde abgelehnt.

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 21. Mai auf dem Bahnhof in Mühlheim ein Geldbeutel mit 10 M. 60 Pf.; am 23. Mai auf dem Bahnhof in Wiberach-Zell ein Geldbeutel mit 10 M. 8 Pf.

Baden, 4. Juni. Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl für die erste Wählerklasse standen sich wiederum Bürgervereiner und vereinigte liberale Parteien gegenüber. Das Resultat war, daß die liberalen Parteien siegen, während die Bürgervereiner in der Minderheit blieb.

Vom Bodensee, 4. Juni. Im Auftrag des Preussischen Kriegsministeriums verweilen zurzeit mehrere Bauinspektoren in Sigmaringen, um die Oberleitung der dort zu errichtenden Unteroffizierskaserne zu übernehmen. Das militärische Institut wird neben der von Sigmaringen nach Kitzingen führenden Straße in schönster Lage, unweit des Franziskanerklosters Goshelm, errichtet. — Die Seewasserwärme in Konstanz betrug am Mittwoch früh 15 Grad Reaumur, am „Jakob“ 19 Grad Reaumur.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der verstorbenen Herr Universitätsprofessor Dr. Karl Theodor Rüdert in Freiburg hat der Stadt den Betrag von 2000 M. mit der Bestimmung letztwillig vermacht, daß die Zinsen alljährlich in der Winterzeit für bessere Ernährung oder Kleidung der armen Kinder der Karlschule verwendet werden sollen. — Des Postdiebstahls in Bad. Rheinfelden verdächtig sind zwei 20 und 22 Jahre alte Burschen. Auf ihre Ergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. — Vom Bodensee wird für Touristen, welche über Fingstien ins Gebirge zu gehen beabsichtigen, mitgeteilt, daß vom 6. Juni an folgende Schutzhütten geöffnet sind: Lindauerhütte im Gauerthal, Douglashütte am Limersee, Ulmerhütte am Kolberg und Freischuhhaus im Vregener Wald. Weitere Schutzhäuser u. a. jene der Rhätions- und der Silvretta sind erst ab 1. Juli eröffnet. Im Gebirge ist in jüngerer Zeit viel Schnee gesamlet. Hochtouren sind mit großer Vorsicht zu unternehmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 5. Juni. Dem Vernehmen nach ist der Besuch des Kaiserpaars in Stockholm für den Monat August in Aussicht genommen.

Schwern, 5. Juni. Der außerordentliche mecklenburgische Landtag sah gestern Beschluß über die prinzipielle Stellungnahme zu der Regierungsvorlage, und zwar durch Abgabe von Ständeserklärungen. Die Landstände erklärten, auf der Grundlage des Regierungsentwurfs weiter verhandeln zu wollen. Dieser Beschluß erfolgte mit 39 gegen 7 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen von Hoford und Wismar. Die Ritterschaft entschied sich mit 291 gegen 65 Stimmen zu Gunsten des Vorschlags der 16 Kommissionenmitglieder für das Festhalten an der landständischen Basis und erbittet von der Regierung eine entsprechende neue Vorlage. Man hofft, daß eine Antwort von der Regierung heute eingeht. Die nächste Sitzung beginnt heute mittags 1½ Uhr.

Dresden, 4. Juni. Die Wahlrechtsdeputation vertagte sich bis Ende September.

Kopenhagen, 5. Juni. Die Trinkprüche, die bei der Galatafel auf Amalienborg von Ihren Majestäten König Friedrich und Königin Gustav gesprochen wurden, haben folgenden Wortlaut:

Seine Majestät König Friedrich sagte:
Eure Majestäten! Mit tiefgegrüntem Herzen heißen die Königin und ich Eure Majestäten als liebe Gäste hier in Dänemark willkommen, ganz besonders, weil Eure Majestäten zu meinem Geburtstag hierher gekommen sind. Unsere beiden Völker und unsere beiden Häuser sind durch feste stammmännliche Freundschaft und Familienbände miteinander verknüpft und durch viele gemeinsame Interessen miteinander verbunden. Gerade in der letzten Zeit haben wir ja in treuer Einigkeit an einem großen Friedenswerk gearbeitet. Ich spreche meine warmsten Wünsche aus, daß dieses den beiden Völkern Glück bringen werde, und daß die innige Freundschaft, welche jetzt durch Generationen zwischen unseren beiden Fürstentümern geherrscht hat, stets zunehmen und wachsen möge. Mit diesen Worten bringe ich ein Hoch auf Ihre Majestäten den König und die Königin von Schweden aus.
Seine Majestät König Gustav von Schweden erwiderte mit folgenden Worten:

Eure Majestät! Wenn ich heute zum ersten Male nach dem Heimzuge meines geliebten Vaters Euren Majestäten einen Besuch abstatte, so geschieht dies mit einem Gefühl sowohl von Respekt als auch von Dankbarkeit; denn insofern unsere beiden verwandtschaftlichen Verhältnisse warm und inniglich geteilt sind, und dieses hat mich und die Meinigen tief gerührt. Für die so herzlich begrüßenden Worte an die Königin und mich bitte ich, unseren ebenso herzlich die aufrichtigen Dank auszusprechen zu dürfen, ebenso für den schönen und freundlichen Empfang in der Hauptstadt Dänemarks. Das dänische Volk feiert heute den Geburtstag seines geliebten Königs, und es ist mir und der Königin eine große Freude gewesen, Eurer Majestät seinen Glückwunsch persönlich darbringen zu können. Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen. Aber ich hoffe, daß eins immer bestehen wird, nämlich unsere alte Freundschaft, welche seit vielen Jahren Euren Majestät und mich vereinigt hat. Wenn die Sonne auch zuweilen von Wolken verdunkelt wird, so ist dies doch nur von vorübergehender Natur. Deshalb ist es meine lebhafteste Hoffnung, daß das internationale Abkommen, welches kürzlich zur Verkräftigung der Segnungen des Friedens zwischen den Nord- und Ostseemächten abgeschlossen wurde, unsere gemeinsamen Interessen kräftig fördern und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen unseren Völkern befestigen möge. — Mit diesen warmen Wünschen erbehe ich mein Glas und bringe ein Hoch aus auf Seine Majestät König Friedrich, Ihre Majestät Königin Luise, die königliche Familie sowie auf das Glück und die Zukunft Dänemarks.

Paris, 4. Juni. Der Minister des Äußern teilte der hiesigen deutschen Botschaft die Liste der Delegierten mit, die der Ministerrat als Vertreter Frankreichs auf der internationalen Konferenz in Berlin zur Revision des Urheberrechts beigeschickt hat. Die Regierung hat es für angezeigt erachtet, hervorragende Persönlichkeiten auszuwählen, um die Interessen der französischen Autoren und Schriftsteller wahrzunehmen. Zu ihnen gehören der Botschafter Jules Cambon, die Mitglieder der Akademie Sartou, Lantier und Germain u. a. m.

Paris, 5. Juni. Die Verdringung des Arbeiters Lesol in Vigneuz, der am 2. Juni bei einem Zusammenstoß zwischen streikenden Steinarbeitern und Gendarmen getötet wurde,

gab Anlaß zu neuen Zwischenfällen. — Die Gendarmen wollten den Streikenden verbieten, zu den Steinlagern vorzudringen, und forderten sie auf, sich zu entfernen, aber die Streikenden antworteten mit Beleidigungen, Drohungen, Steinwürfen und geschleuderten Flaschen. Die Behörde legt die äußerste Geduld an den Tag, doch scheinen neue Zusammenstöße unvermeidbar.

London, 4. Juni. Gestern Abend fand zu Ehren des vor einigen Tagen hier eingetroffenen Kölner Männergesangsvereins ein vom hiesigen Liedertanz veranstaltetes Festbankett statt, dem u. a. der Lordoberbürger von England, der deutsche Botschafter, die Mitglieder der deutschen Botschaft und des deutschen Konsulats, sowie zahlreiche Mitglieder anderer deutscher Vereine beiwohnten.

London, 5. Juni. Wie dem Neuterischen Bureau aus Montevideo gemeldet wird, ist der Auslieferungsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Uruguay unterzeichnet worden.

Kapstadt, 5. Juni. Staatssekretär Dernburg gab einem Vertreter des Neuterischen Bureaus seiner herzlichsten Genugung über den Empfang in Kapstadt Ausdruck. In den letzten Tagen habe er Gelegenheit gehabt, mit hervorragenden Persönlichkeiten die Eingeborenenfrage, die Bewässerung und andere südafrikanische Fragen zu besprechen. Dernburg sprach seine warme Anerkennung aus für die Erleichterungen, die ihm gewährt wurden, um die englische Methode in der Verwaltung kennen zu lernen.

Teheran, 4. Juni. Die Afghanen, welche Rigan besetzt hatten, sind von da nach Osten vorgezogen. Sie führen 900 Kamellasten geschmuggelte Gewehre und Munition mit, die vermutlich an der Mekranküste gelandet werden und für die indische Nordwestgrenze bestimmt sind.

Teheran, 4. Juni. Der Schah hat, lt. „Köln. Ztg.“, die Stadt verlassen, da Unruhen befürchtet werden.

Verschiedenes.

Das Attentat auf Dreyfus.

Paris, 5. Juni. Ueber die geistige Feier zur Ueberführung Jolas ins Pantheon wird noch berichtet: Im Innern des Pantheons hatten Präsident Fallières und die offiziellen Persönlichkeiten Platz genommen. Der Sarg mit der Leiche Jolas war auf einem großen Katafalk aufgebahrt. Die Feier wurde eingeleitet durch den Vortrag der Marcellaise und mehrerer anderer Musikstücke. Dann hielt Unterrichtsminister Doumergue im Namen der Regierung eine Rede, in der er ausführte, das Parlament habe dem Gedächtnis des großen Bürgers eine Huldigung darbringen wollen, der nicht gezögert habe, in einer tragischen, schmerzlichen Stunde seine Ruhe, Behagen und Freiheit zu opfern, um eine Pflicht zu erfüllen, die ihm von seinem nach Gerechtigkeit und Wahrheit verlangenden Gewissen diktiert wurde, der sich so viele Bürger entzogen. Jola habe den ersten Platz unter den ersten Verteidigern der Gerechtigkeit eingenommen. Er habe laut die Wahrheit ausgerufen, die er ganz kannte, und habe auf Irrtümer, Lügen und Ungerechtigkeiten aufmerksam gemacht, ohne jemals zu verweigern. Jola lernte Satz und Verleumdung kennen bei den Verirrungen und der Wut der Masse, und die Bitternisse des Exils und der Flucht. Jola starb, ehe der Gerechtigkeit voll Genüge geschehen war. Er sah nur die ersten Strahlen der siegreichen Morgenröte durchschimmern. Die Ehre und die Dankbarkeit, die Jola von der Nation erwiesen würden, seien frei von jedem Gedanken an Revanche und Herausforderung, obgleich noch immer jährling grollend die auf der Seite der Lüge und Ungerechtigkeit ständen. Diese könne die Nation nur demitleiden. In Schlachten wurde die Volksseele geküßt. Doumergue sprach schließlich die Ueberzeugung aus, daß die Zukunft die Jola erwiesene Huldigung aufheben und sich ihr anschließen werde. Nach der Rede Doumergues begaben sich Fallières und die offiziellen Persönlichkeiten auf den Vorplatz des Pantheons, wo die Truppen an ihnen vorbeimarschierten. In diesem Augenblick hörte man ein Geräusch, das aus dem Innern des Pantheons kam. Mehrere Minister stürzten in das Innere zurück, (wo in diesem Moment das bereits gemeldete Attentat auf Dreyfus verübt worden war). Kurz darauf sah man den Major Dreyfus verwundet herabstürzen, dann seinen Angreifer, der von der Menge mißhandelt wurde. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen kehrte Fallières, von der Menge lebhaft begrüßt, mit seiner Umgebung ins Châteauraid.

Paris, 5. Juni. Der Untersuchungsrichter vernahm gestern mehrere Zeugen des Anschlages auf Dreyfus, u. a. Matthieu Dreyfus. Die Zeugen sind der Meinung, daß Dreyfus durch den zweiten Schuß verletzt wurde. Die Kugel fand man im Nacken. Gestern stellten die Aerzte eine Verletzung an der Schulter fest, die von der ersten Kugel herrühren muß, welche in den den Katafalk umgebenden Blumen gefunden wurde. — Ueber den Anschlag werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als Dreyfus mit Familie und Frau Jola das Pantheon verlassen wollte, eilte ihm Gregorch nach und feuerte einen Revolver auf ihn ab. Dreyfus wandte sich um und erhob den rechten Arm zum Schutze. Gregorch gab aus unmittelbarer Nähe einen zweiten Schuß ab, wobei die Kugel Dreyfus tief in den rechten Vorderarm drang. Matthieu Dreyfus, der Bruder des Majors, faßte Gregorch am Halbe. Dieser sagte ruhig, der Revolver sei nicht scharf geladen. Er habe blind geschossen, da nur eine Demonstration in seiner Absicht lag. Gregorch ist ein ehemaliger Mittelschulprofessor, der auch schon als Richterstatter deutschen Wandern anwohnte. Nationalistische Kreise hoffen, daß sich die Schmutzgerichtsverhandlung zu einer Art Gegenrevision zu dem vom Kassationshof seinerzeit verhängten Freispruch gestalten werde. Infolge von Schmähsuren gegen Jola und die Regierung nach der Feier im Pantheon wurden etwa 100 Personen verhaftet.

Paris, 5. Juni. Die gesamte Presse erörtert den gegen Major Dreyfus verübten Mordanschlag. Die nationalisistischen Blätter suchen die Tat Gregorchs zu entschuldigen, indem sie die von der Regierung unternommene Verherrlichung Jolas als eine unerhörte Herausforderung jedes patriotischen Franzosen bezeichnen. Der „Appel“ meint dagegen, der Revolver Gregorchs habe der nationalisistischen Partei eine tieferer Bunde beigebracht, als dem Major Dreyfus. Man werde jetzt sehen, ob der politische Mord in Frankreich noch sehr viele Anhänger zähle.

Berlin, 5. Juni. Nach einer vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konjunkturstatistik gelangten im ersten Vierteljahr 1908 3189 neue Konjunktur zur Zahlung gegen 2516 im ersten Vierteljahr des Vorjahres. Es wurden 554 Anträge auf Konkursöffnung wegen Masse mangels abgewiesen und 2635 Konkursverfahren eröffnet.

Berlin, 5. Juni. Der Unteroffizier Thamm wurde vom Kriegsgericht der 1. Gardedivision wegen Mißhandlung Untergebener zu 15 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

Berlin, 5. Juni. In dem Prozeß gegen den Anabendenörder Heider, welcher heute unter großem Andrang des Publikums vor dem Schwurgericht des Landgerichts I Berlin begann, beschloß der Gerichtshof auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Öffentlichkeit auszuschließen, da sonst die Sittlichkeit gefährdet werden könnte. Auch die Vertreter der Presse mußten den Saal verlassen.

Braunschweig, 5. Juni. In der Ortschaft Meine überschlug sich ein mit 80 Kilometer Geschwindigkeit fahrendes Automobil, als es einer aus einer Nebenstraße kommenden Radfahrerin ausweichen wollte, zweimal um seine eigene Achse und fuhr an eine Rampe. Der Besitzer des Automobils, Oberleutnant zur See Fritsche, und der Kapitanleutnant Ahmann wurden getötet, der Oberleutnant zur See Elmendorf erlitt einen Schlüsselbeinbruch, der Chauffeur Reife einen Schlüsselbein- und Unterschenkelbruch. Die Schwerverletzten wurden im hiesigen Marienhospital untergebracht. Die Herren kamen von Frankfurt a. M. und wollten sich über Braunschweig, Hamburg nach Kiel begeben.

Budapest, 5. Juni. Der internationale Antiduellkongress, zu dem sich auch zahlreiche Vertreter aus Deutschland eingefunden hatten, wurde gestern hier eröffnet.

Haag, 4. Juni. Prinz Heinrich der Niederlande ist zum ersten Ehrenpräsidenten der niederländischen Delegation zum Internationalen Kongress für Rettungswesen in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Paris, 4. Juni. Der internationale Baumwollkongress nahm gestern verschiedene Resolutionen an, bei denen es sich besonders darum handelt, in dem Formular für Verträge zwischen Spinnern und Verkäufern den Verkauf von Rohbaumwolle nach Ballen durch Verkauf nach Gewicht zu ersetzen. Einstimmig wurde die Möglichkeit einer Produktionsbeschränkung festgestellt, jedoch den einzelnen Ländern die Ausführung im geeigneten Augenblick überlassen. Der Kongress stimmte sodann grundsätzlich einem Antrag Roeline zu, der die Gefahr der Vermehrung des Maschinenbetriebes behandelt, und zog ferner den Vorschlag, in Europa hinreichend Baumwollvorräte zu sammeln, um die europäische Industrie von der amerikanischen Spekulation weniger abhängig zu machen, in Erwägung. Darauf wurde der Kongress geschlossen.

Madrid, 5. Juni. Eine vielköpfige Bande, von denen einige Mitglieder verhaftet sind, bracht mehrere Millionen gefälschte Banknoten in den Verkehr. Die Bande ist sehr geschickt organisiert und über viele Provinzstädte verzweigt.

Die Studentenbewegung in Oesterreich.

Wien, 5. Juni. An der Hochschule für Bodenkultur verurteilte gestern der Rektor, daß die Vorlesungen bis auf weiteres sistiert werden. Die Studenten brachen in stürmische Demonstrationen aus. Der Generalkonrektor wird sich auf die Kliniken und Institute nicht ausdehnen. — In Prag sind heute auch die Hörer der tschechischen Universität und technischen Hochschule in den Streit getreten. Einer Versammlung der technischen Studentenschaft in Prag lagen Nachrichten vor, denen zufolge die tschechischen und slowakischen Hörer beabsichtigen, ebenfalls in den Streit zu treten. — An der tierärztlichen Universität wurden die Vorlesungen sistiert. — An der Wiener Technischen Hochschule kam es zu Ausschreitungen, da die Studenten die Abhaltung der Prüfungen verhindern wollten. Hierauf ließ der Rektor die Technische Hochschule schließen. Die Hörer der tschechischen Technischen Hochschule in Brünn haben sich dem Streit angeschlossen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 6. Juni. Abt. C. 67. Ab. Vorst. „Niobe“, Schwank in 3 Akten von Sach und Paulson in freier Bearbeitung von Oskar Blumenthal. — „Der Bär“, Grotteske in einem Akt von Tschechow. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 7. Juni. 31. Vorst. außer Ab. Festvorstellung aus Anlaß des Sängerbundesfestes: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr. Venus: Marie Burckberger von der Kgl. Hofoper in München als Gast. Vorverkauf an die Abonnenten am Samstag den 30. Mai, nachmittags 3—5 Uhr, Reihenfolge B, C, A; allgemeiner Vorverkauf von Montag den 1. Juni, vormittags 9 Uhr an.

Montag, 8. Juni. Abt. B. 67. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Wolkenkräuter“, eine amerikanische Komödie in 3 Akten von Carl Kötler und Ludwig Keller. Anfang 7 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 5. Juni 1908

Die Luftdruckverteilung hat sich wesentlich umgestaltet. Das Maximum im Osten Europas ist verschwunden, jenes im Westen der britischen Inseln besteht fort. Ueber dem Ostseegebiet ist ein Depressionsgebiet erschienen mit einem Minimum über Südschweden; von ihm aus erstreckt sich südwestwärts bis Mitteldeutschland eine Rinne niedrigen Druckes. Dieser Luftdruckverteilung entspricht gewitterdrohendes Wetter. Die aus dem Maximum herausstreichenden nördlichen Winde haben in Nordwestdeutschland abgekehrt. Bewölkt und kühleres Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Juni früh:

Lugano wolkenlos 20 Grad; Biarritz bedeckt 17 Grad; Nizza halbbedeckt 24 Grad; Triest wolkenlos 24 Grad; Florenz wolkenlos 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
4. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.1	22.5	13.4	66	SW	halbbedeckt
5. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	747.4	18.5	14.4	91	SW	Gewitter
5. Mittags 2 ⁰⁰ U.	744.1	28.2	15.1	54	„	sehr gewitterdrohend

Höchste Temperatur am 4. Juni: 29.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.7.

Niederschlagsmenge am 5. Juni, 7⁰⁰ morgens = 4.5 mm

Wasserstand des Rheins am 5. Juni, früh. Schutterinsel 3.12 m, gefallen 3 cm; Rehl 3.42 m, gefallen 4 cm; Mägen 5.37 m, gefallen 8 cm; Mannheim 5.00 m, gefallen 13 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern an meinem so herben Verluste meines teuern Gatten spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus. Bei der so überaus großen Zahl der persönlichen und schriftlichen Teilnahmebezeugungen ist es mir nicht möglich, jeweils brieflich zu erwidern. R.914

In tiefer Trauer

Mathilde Clevenz, geb. Rieder.

Groß. Bad. Staatseisenbahnen.

Nachbenannte Bauarbeiten zur Herstellung des Bahnkörpers für den Bau des II. Gleises der Neckartalbahn ausschließlich der Brücken und Durchlässe auf der Strecke von Neckargerach bis Neckarelz sollen, getrennt in 2 Losen, im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Großfinanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden:

- I. Los, Strecke: Neckargerach—Winau, Km. 34,350 bis Km. 36,220
 - a. Herstellen von Böschungsflächen ca. 6 000 qm
 - b. Felsarbeiten ca. 10 000 cbm
 - c. Erdarbeiten ca. 4 600 "
 - d. Baugrubenaushub für Stützmauern ca. 2 000 "
 - e. Maurerarbeiten ca. 1 600 qm
 - f. Sichtflächen ca. 1 600 qm
- II. Los, Strecke: Winau—Neckarelz, Km. 37 + 000 bis Km. 40 + 100
 - a. Herstellen von Böschungsflächen ca. 21 000 qm
 - b. Felsarbeiten ca. 3 200 cbm
 - c. Erdarbeiten ca. 2 700 "
 - d. Baugrubenaushub ca. 400 "
 - e. Maurerarbeiten ca. 450 "
 - f. Sichtflächen ca. 300 qm
 - g. Trockenmauerwerk ca. 400 cbm

Pläne und Bedingungen liegen zu den üblichen Dienststunden an Werktagen bei der unterzeichneten Dienststelle auf, woselbst auch die Angebotsformulare von persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind spätestens bis Montag, den 15. Juni 1908, nachmittags 2 1/2 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift: „Bauarbeiten Neckargerach—Neckarelz I. Los bzw. II. Los“ versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Mit der Ausführung ist alsbald nach erfolgtem Zuschlag zu beginnen.
Eberbach, den 29. Mai 1908. R 823, 2.2

Gr. Bahnbauinspektion.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
R. 813.21 Nr. 6061. Pforzheim.
Der V. Wolf, Holzhandlung in Dillstein, vertreten durch Rechtsanwalt Fetterer hier, klagt gegen den Schreiner Georg Arnold, früher zu Pforzheim, auf Grund des Wechsels vom 20. Januar 1908 über 233 M. 81 Pf., protestiert am 29. April 1908, mit dem Antrage auf kostenpflichtige, vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 237 M. 90 Pf. nebst 6 Proz. Zinsen aus 233 M. 81 Pf. vom 28. April 1908 und aus 4 M. 9 Pf. vom Klagezustellungstag an.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Pforzheim auf.

Dienstag, den 14. Juli 1908, vormittags 8 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Pforzheim, den 27. Mai 1908.

Luß,
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
R. 856.3.1. Nr. 6254. Mannheim.
Das Groß. Amtsgericht hier erläßt heute:

I. Aufgebot.
Der Kaufmann Karl Gebhardt in Worms a. Rh., vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Darmstädter und König in Mannheim, hat das Aufgebot des Lotterieloses Nr. 16818 des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Mannheim sowie des Badischen Rennvereins daselbst im Januar 1908 und Ziehung am 6. Mai 1908, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch den 10. Februar 1909, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

II. Zahlungsstopp.
Auf Antrag des Kaufmanns Karl Gebhardt in Worms a. Rh., vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Darmstädter und König in Mannheim, wird an die beiden Aussteller des obenbenannten Lotterieloses das Verbot erlassen, an den Inhaber des Loses eine Leistung zu bewirken.
Mannheim, den 3. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts XIII. Besserer.

R. 897. Ettenheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Müllerleite in Dröschweiler soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu 1548 M.

47 Pf. verfügbar sind. Nach dem in der Gerichtsschreiberei aufliegenden Schlussverzeichnis sind dabei 74 M. 50 Pf. behorrrechtigte und 18085 M. 59 Pf. nicht behorrrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Ettenheim, den 4. Juni 1908.
Der Konkursverwalter
Albert Dietzsch.

Konkursverfahren.
R. 899. Nr. 16162. Heidelberg.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Walter Copinger Hill, früheren Direktors des Neuenheim College in Heidelberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährenden Vergütungen Schlussstermin auf

Freitag den 3. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer 28, bestimmt.
Heidelberg, den 3. Juni 1908.
Arnold,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkurs.
R. 857. Nr. 6199. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten Bartholomäus Hartmann in Mannheim ist besonderer Prüfungstermin gemäß § 142 Absatz 1 R.-O. bestimmt auf:

Freitag den 24. Juli 1908, vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte Abteilung 13, I. Obergeschloß, Sitzungssaal C, Zimmer 113.
Mannheim, den 1. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Besserer.

Konkurs.
R. 858. Nr. 6207. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Hartmann & Wolke, Inh. Bartholomäus Hartmann, Architekt, und Kaufmann Carl Wolke in Mannheim ist besonderer Prüfungstermin gemäß § 142 Absatz 1 R.-O. bestimmt auf:

Freitag den 24. Juli 1908, vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte Abteilung 13, I. Obergeschloß, Sitzungssaal C, Zimmer 113.
Mannheim, den 1. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Besserer.

Konkurs.
R. 859. Nr. 6201. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl

Die unterzeichneten Banken bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, dass deren Kassen und Bureaus während der Sommermonate bis 1. Oktober jeweils am

Samstag um 1 Uhr mittags

geschlossen werden.

Karlsruhe, den 3. Juni 1908.

Filiale der Badischen Bank.

Filiale der Rheinischen Creditbank.

R 825

Wolke in Mannheim ist besonderer Prüfungstermin gemäß § 142, Absatz 1 R.-O. bestimmt auf:
Freitag den 24. Juli 1908, vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte Abteilung 13, I. Obergeschloß, Sitzungssaal C, Zimmer 113.
Mannheim, den 1. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Besserer.

Konkurs.
R. 900. Nr. 3942 Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hausierers Hirsch Drobner hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlussstermin bestimmt auf:

Dienstag den 30. Juni 1908, vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 111.
Mannheim, den 2. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Staff.

Konkurs.
R. 901. Nr. 2241. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Blumenhändlers Jacques Weich hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlussstermin bestimmt auf:

Mittwoch den 8. Juli 1908, vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst II. Stock, Zimmer 112.
Mannheim, den 26. Mai 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Motzsch.

Bekanntmachung.
R. 902. Pforzheim. Nachdem der Schlussstermin abgehalten, wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Lebensmittelbedarfs- & Produktiv-Vereins Pforzheim eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Pforzheim aufgehoben.
Pforzheim, den 3. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Luß.

R. 872. Nr. 6773. Ueberlingen.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hauptlehrers Dionys Klingler in Ueberlingen wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen nach Abhaltung des Schlussstermins aufgehoben.
Ueberlingen, den 1. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: G. Bed.

R. 833. Stockach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Karl Lang in Stockach ist, nachdem der in dem Termine vom 1. Mai 1908 angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses bestimmt auf

Samstag den 27. Juni 1908, vormittags 9 Uhr.
Stockach, den 1. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts Knapp.

R. 861. Wolfach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns Jakob Wöhrle in Gutach ist Schlussstermin gemäß § 162 R.-O. auf

Donnerstag den 25. Juni 1908, nachmittags 1/2 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht Wolfach bestimmt.
Wolfach, den 2. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Gr. Amtsgerichtsschreiber.

Bekanntmachung.
R. 843. Nr. 10885. Waldshut.
Der Landwirt Martin Michael in Grundholz wurde unterm 21. April 1908 wegen Trunksucht entmündigt.
Waldshut, den 30. Mai 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schmitt.

R. 880. Nr. 8493. Karlsruhe.
Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuch von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Schreiners Max Vopp dahier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag den 18. Juli 1908, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat VIII — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 315, Heft 14, Vg. Nr. 4127, 6 a 8 qm, Seitenstraße 167. Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus, ein vierstöckiger Risalitvorbau, dreistöckiger Seitenbau, einstöckige Werkstätte und einstöckiger Schuppen.

Die Einhaft der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsakten, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Mittwoch, den 8. Juli 1908, vormittags 10 Uhr,
in die Diensträume des Notariats Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 1. Juni 1908.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Edesheimer.

Strafrechtspflege.
Ladung.
R. 754.3.2. Nr. A. 10067. Vörrach
Karl Adolf Meier, Schuhmacher, geb. am 2. Juni 1878 in Warmbach, zuletzt wohnhaft in Hugelberg, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ersten Aufgebots ohne Erlaubnis auszuwandern zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derfelde wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts auf

Mittwoch den 29. Juli 1908, vormittags 8 Uhr,
vor dem Groß. Schöffengericht in Vörrach, Zimmer Nr. 4, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Vörrach ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Vörrach, den 27. Mai 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rimmig

Bekanntmachung.
Die zweite Staatsprüfung der Geometer durch den Geometer

Die Geometerkandidaten, welche der diesjährigen zweiten Staatsprüfung sich unterziehen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 14 der landesherrlichen Verordnung vom 17. September 1898 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1898 S. 427) ihre Zulassungsgesuche vor dem 1. August d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen und die in § 15 der Verordnung vorgeschriebenen Belege dem Gesuche anzuschließen haben.

Karlsruhe, den 2. Juni 1908. R. 879
Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Für den Neubau eines Familienwohnhauses im Infanterie-Kasernen in Mannheim wird ein tüchtiger, mit Militärbaueisen vertrauter Bautechniker auf sofort gesucht. Meldung mit Gehaltsanspruch, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an das Militär-Bauamt Karlsruhe. R 908

Verdingung von Brennmaterialien.
Für staatliche Unterrichtsanstalten in Karlsruhe und Ettlingen und für den Winter 1908/9 ist die Lieferung folgender Brennmaterialien in die Lageräume der betr. Anstalten nach Maßgabe der Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907, das Verdingungsweises betr., zu vergeben:

2515 Str. Rußfettstrotkohl, 1650 " Rußfettkohlen, 3065 " Rußfettkohlen, 3780 " Ragerwürfel (Anthracit)-Kohlen, 4620 " Gasfoks, Rörnung z. T. 60/120 mm, z. T. 45/95 mm, 5000 " Hüttenfoks, Rörnung z. T. 60/120 mm, z. T. 45/95 mm, 600 " Steintohlenbriketts (Kleine Form), 1042 " Tannenstehtholz, 295 " Fichtenstehtholz, 20 " Buchenstehtholz.

Das Holz 4mal bzw. 1mal gefügt und fein bzw. grob gespalten. Angebote auf die einzelnen Sorten, bei Koks nach der Rörnung, bei Holz auch nach der Art der Verfeinerung, die Preise für Eintragen und Einwerfen gefondert, sind spätestens bis zur Eröffnungstermin, d. i.

Mittwoch, den 10. Juni 1908, nachmittags 4 Uhr,
verschlossen und mit der Aufschrift „Brennmateriallieferung“ versehen, auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die Verdingungsbedingungen eingesehen und erhoben werden können, einzureichen. Hinsichtlich der Koflen und Kofe ist die Bezugsquelle zu nennen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. R 643.3.3

Karlsruhe, den 22. Mai 1908.
Groß. Zentralfunkionsverwaltung (Beierthemer Allee Nr. 2).

Verkauf von Drehspänen.
Wir haben öffentlich zu verkaufen: 1000—1200 Tonnen gemischte Eichen-, Stahl- und Buchspäne aus dem Werksbetriebe von jetzt bis 1. Juni 1909 in 2 Losen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verkauf von Drehspänen“ versehen, spätestens

Samstag, den 13. Juni 1908, vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen. R. 798.2.2

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 30. Mai 1908.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.